

Dieses siehet man auß der Erfahrung ;
 Und wann es einigē giebt/ so von der Gewohnheit nicht können außgetilget werden ;
 So giebt es dagegen auch bey der Gewohnheit/ so von der Natur nicht können außgetilget werden ; Dieses kommt von der Beschaffenheit und Zustand des Menschen her.

Die Väter fürchten es möchte den Kindern die natürliche Liebe vergehen ; Was ist dann das vor eine Natur die noch unterworffen ist / daß sie vergehen/ oder außgetilget werden mag ? Die Gewohnheit ist die andere Natur/ welche die erste verstöret. Warum ist dann die Gewohnheit nicht natürlich ? Ich fürchte sehr/ daß diese Natur nicht selbst seye eine erste Gewohnheit/ als wie die Gewohnheit eine zweyte Natur ist.

XXVI.

Das Elend des Menschen.

Nichts ist so tüchtiger uns zu machen daß wir zur Erkenntnuß des Elends des Menschen gelangen/ als wann wir betrachten die wahre Ursach der beständigen Unruh in welcher sie ihr ganzes Leben zubringen. 1.

Die Seele des Menschen ist gleichsam in den Leib geworffen/ um einen Aussenhalt von gar kurzer Währung darinnen zu